

Für die kulturelle und zeitliche Einordnung der Gefäßgruppe bieten sich einige Möglichkeiten. Ein wesentliches Merkmal dieser Keramik ist der „Abstrich“, d. h. die Oberflächenbehandlung nach der endgültigen Formgebung, bei der die groben Magerungsbestandteile beim nochmaligen Überarbeiten der Oberfläche mitgerissen wurden und dadurch das Ge-

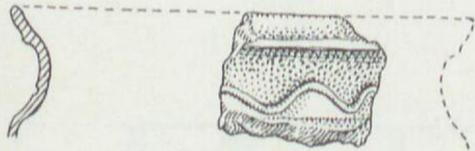


Abb. 27. Gerstenberg, Kr. Altenburg.  
Fund vom Kirchberg Gerstenberg. 1 : 2.

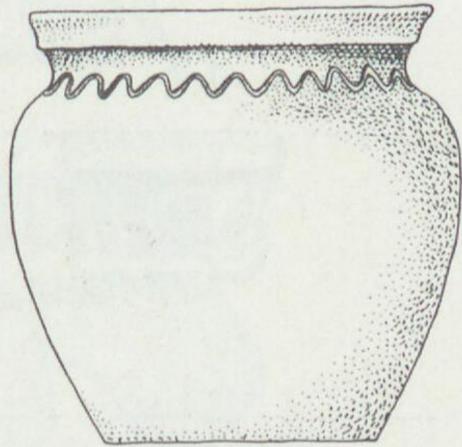


Abb. 28. Niederpickenhain, Kr. Geithain.  
Gefäßfund  
aus der ehem. Sandgrube Rößner. 1 : 4.

fäß unterhalb der Verzierung kräftig aufgerauht erscheint. Diese Technik war eine Spezialität der Töpfer im sorbischen Siedlungsgebiet und gleichzeitig ein Charakteristikum der handgearbeiteten Ware in Nordwestsachsen. Seit dem frühen 9. Jahrhundert ist diese Technik sicher nachzuweisen und hält sich im Elster-Pleiß-Gebiet bis ans Ende des 11. Jahrhunderts. Erst in den folgenden Jahrzehnten bediente man sich zögernd der schnellrotierenden Scheibe, wobei, an alten Traditionen hängend, der Gefäßkörper weiterhin mit der Hand aufgebaut wurde und man lediglich den Rand abdrehte. Diese Erscheinung ist sowohl bei der unter anderen Einfluß geratenen Keramik des Elster-Pleiß-Gebietes zu beobachten<sup>67)</sup> als auch bei den hier vorliegenden Funden. Auch in anderen technischen Details, wie der Tonbearbeitung, der Magerung sowie der Formgebung und Verzierungsart und -technik, zeigen sich die slawischen Traditionen. Besonders augenfällig ist das bei einigen Funden vom „Keßling“ bei Rochlitz, da dort die charakteristische Gefäßform oft mit der mehrzeiligen Welle (Abb. 29 und 30) oder mit Stichmustern (Abb. 30, 2) versehen wurde, die wir von der älteren Keramik gut kennen. Die Form der Gefäße hat sich aus „mittelslawischen“ Vorformen entwikk-

<sup>67)</sup> Vgl. L. Langhammer, 1960, S. 86 ff.; R. Moschkau, 1961, a. a. O., S. 91 ff.; H.-J. Vogt, 1965, a. a. O., S. 19; B. Brause, Spätlawisch-frühdeutsche Siedlungsfunde in Unterröppisch (Lkr. Gera), in: Die Fundpflege 2, Leipzig 1934, S. 33 ff.